

Dichterbescherde.

Die in No. 50 des Leipziger Tageblattes von 1823 aufgenommene Ode „an unsern verewigten Schicht“ hat von fremder Hand einige Veränderungen erfahren, die ich mit Bescheidenheit, aber nicht ohne Grund gegenwärtig anzuzeigen, für nöthig erachte.

In der dritten Strophe heißt es:
 Unter Akkorden schwebst Du verklärt dahin
 Und rauschest in der Töne Bogen u. s. w.
 während der ursprüngliche Text also lautete:
 Akkorde tragen Dich in das Seyn hinauf
 Du rauschest durch der Töne Bogen ic.

In der fünften Strophe liest man:

Von Zauberblüthen der Unsterblichkeit Dir,
 während vor der Korrektur der Text folgender war:

Vom Blüthenstrauch der grünen Unsterblichkeit,

und in der letzten Strophe hat man die Worte:

Die Zeit weht über Deinen Hügel,

in:

Die Zeit versenkt einst Deinen Hügel,
 umzuändern für gut befunden. In wie weit die willkürlichen Aenderungen passend sind, lasse ich unentschieden.

R—r.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 15. bis zum 21. Februar sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 42½ Jahr, Mstr. Anton Hubel's, Bürgers und Schneiders Ehefrau, an der Esplanade vor dem Petersthore.

Eine unverheirathete Mannsperson 62 Jahr, Christoph Eichelbaum, verabschied. Soldat, im Jacobsspital.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, Joh. Marien Spönigin, Einwohnerin Sohn, ebendasselbst.

S o n n t a g.

Eine Jgfr. 20 Jahr, Joh. Dorothee Liskin, Einwohnerin, am neuen Kirchhofe.

Ein Mädchen 9 Monat, Mstr. Joh. Gottlieb Möbius, Bürgers und Tischlers Tochter, in der Nikolaistraße.

Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Mstr. Carl Gottlob Wilhelm Gäbler's, Bürgers u. Schuhmachers Sohn, im Böttchergäßchen.

M o n t a g.

Ein Mann 79 Jahr, Joh. Adolph Freygang, gewesener Einwohner in Eytzra, in der Nikolaistraße.

D i e n s t a g.

Ein Mann 39 Jahr, Joh. Friedrich Sereser, Kupferdrucker, im Jacobsspital.

Ein Knabe 2 Tage, Hrn. Joh. Ignaz Bayer's, Bürgers und Seidenfärbers Sohn, am Mühlgraben.

Ein Knabe 2½ Jahr, Carl Gottlieb Gölickens, Stadtsoldatens Sohn, in der Hainstraße.